



An die Mitglieder des Grossen Rats des Kantons Basel-Stadt

Basel, den 31.1.2019

Vorgezogenes Budgetpostulat für das Budget 2020 von Balz Herter betreffend Abschaffung der Stadtteilsekretariate

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Februar stimmen sie über ein «Vorgezogenes Budgetpostulat für das Budget 2020» ab, das die Stadtteilsekretariate Kleinbasel und Basel-West sowie die Quartierkoordination Gundeldingen¹ per 2020 abschaffen soll. Erlauben Sie uns hier zu den immer wieder vorgebrachten Vorwürfen und Missverständnissen Stellung zu beziehen:

Stadtteilsekretariate sind der verlängerte Arm der Verwaltung

Oft wird den zum Teil staatlich finanzierten Stadtteilsekretariaten Verwaltungsnähe vorgeworfen. Es geht in unserem Fall darum, dass der Kanton mit Leistungsvereinbarungen gewisse Integrations- und Mitwirkungsaufgaben auslagert, weil aus seiner Sicht Stadtteilsekretariate als Vereinsgemeinschaften bürgernäher, effektiver und kostengünstiger arbeiten. Solche public-private-Partnerships gibt es auch in anderen Bereichen, ohne dass diesen Organisationen derselbe Vorwurf der «Verwaltungsnähe» gemacht wird. Wir haben zwar gute Kontakte zur Verwaltung, bringen dort aber insbesondere Anliegen von betroffenen BürgerInnen ein. Eine solche Zusammenarbeit wird aus Sicht der Forschung zunehmend als notwendig erachtet und hat in der Schweiz Tradition. Stadtteilsekretariate sind in diesem Prozess eigenständige Vereine, die demokratisch von ihren Mitgliedern getragen werden. In diesem Sinne sind wir Vermittler und Brückenbauer.

Stadtteilsekretariate agieren politisch (links)

Stadtteilsekretariate werden von rund 150 Vereinen getragen, die eine breite Abstützung geniessen. Auch politisch engagierte Vereine und Parteien sind als Mitglieder willkommen und können sich einbringen. Als Mitglieder können sie zum Beispiel über Schwerpunktthemen und Mitwirkungsanträge mitbestimmen. Stadtteilsekretariate sind im vorpolitischen Bereich tätig, geben aber keine Abstimmungsparolen heraus. Sie unterstützen Betroffene beim Verfassen von Vernehmlassungen, Petitionen und Einsprachen, unterzeichnen diese Schreiben aber nicht. Auch bei Mitwirkungsverfahren bieten Stadtteilsekretariate die Plattform, auf der Anliegen eingebracht werden. In diesem Sinn versuchen Stadtteilsekretariate, sich politisch neutral zu verhalten.

Die Aufgaben der Stadtteilsekretariate können von den Quartiertreffpunkten oder von Freiwilligen übernommen werden

Zusammen bearbeiten die drei Institutionen jährlich über 600 Anfragen und Anliegen und betreuen über 35 Mitwirkungsverfahren. Ein Arbeitsumfang der das Ehrenamt klar übersteigt. Stadtteilsekretariate versuchen jedoch Freiwilligenarbeit und Vereine zu stärken und unterstützen das ehrenamtliche Engagement der Bevölkerung. Auch die vorgängig erwähnte Neutralität kann nur gewährleistet werden, wenn bezahlte Stellen mit klar definierten Aufträgen bestehen.

Quartiertreffpunkte leisten bessere Arbeit als Stadtteilsekretariate

Der im vorgezogenen Budgetpostulat gemachte Vorschlag, einen Teil des Staatsbeitrags an die Quartiertreffpunkte zu überweisen, da diese bessere Quartierarbeit machen, übersieht, dass Quartier-

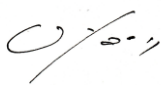
¹ Zur besseren Lesbarkeit wird im Brief von Stadtteilsekretariaten (STS) die Rede sein, damit ist aber auch immer die Quartierkoordination Gundeldingen gemeint.

treffpunkte und Stadtteilsekretariate unterschiedlichen Aufgaben erfüllen. Die Stadtteilsekretariate haben die Aufgabe, Vereine und Einzelpersonen bei Anliegen zu beraten, Kontakte zur Verwaltung aufzuzeigen und verschiedene Organisationen miteinander zu vernetzen. Zudem sorgen sie für nachvollziehbare Mitwirkungsverfahren und breite Information der Bevölkerung. Dies verlangt in diesen Bereichen professionell ausgebildetes Personal. In den Quartiertreffpunkten, die ebenfalls von anders ausgebildetem Personal geführt werden, können sich Quartierbewohnende austauschen und informieren, an Kursen und Workshops teilnehmen oder eigene Ideen einbringen und umsetzen. Beide Aufgabenbereiche sind wichtig und sollten nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Damit Sie sich eine fundierte und sachliche Meinung bilden können, informieren wir Sie gerne aus erster Hand über die Arbeit der Stadtteilsekretariate und den damit verbundenen gesellschaftlichen Mehrwert:

Die Stadtteilsekretariate

- **fördern Mitwirkung und Partizipation:** Wir initiieren und begleiten Mitwirkungsverfahren, diese bieten die politisch neutrale Plattform auf der Betroffene ihre Anliegen einbringen können. Planungen werden, demokratisch abgesichert, mit den Interessen ALLER Betroffenen abgestimmt. Die Verfahren werden protokolliert, eben auch mit den verschiedenen Anliegen, und sind deshalb transparenter und im Vergleich zu früher besser im Quartier kommuniziert. Durch Evaluation werden Prozess- und Planungsqualität verbessert und Kosten gespart. *Auswirkung bei Abschaffung:* Das Recht auf Mitwirkung ist in der Verfassung verankert, ohne die Stadtteilsekretariate müsste eine staatliche Stelle diese Aufgabe übernehmen.
- **fördern den Austausch zwischen Quartierbevölkerung und Verwaltung:** Stadtteilsekretariate helfen den Behörden bei der Verbreitung von Informationen und der Sensibilisierung der Bevölkerung und sind ein wichtiger Baustein einer bürgernahen Verwaltung. Wir sind niederschwellige Anlaufstellen, die Anliegen von Bewohnenden und Vereinen aufnehmen, diese mehrheitlich selbst bearbeiten oder sie an die entsprechenden Behörden weiterleiten. Es können runde Tische oder Gruppen entstehen, die Nutzungskonflikte basisdemokratisch begleiten. *Auswirkungen bei Abschaffung:* Bei verschiedenen Verwaltungsstellen werden Mehrkosten generiert, da diese vermehrt Kleinanfragen bearbeiten müssen.
- **fördern Integration:** Stadtteilsekretariate leisten einen Beitrag zur Integration, indem sie Akteure in Netzwerke einbinden. Sind Menschen oder Vereine Teil einer Netzwerkkultur, erleichtert das den Austausch und die Kommunikation, die Entfaltung einer Vertrauenskultur und die geregelte Austragung von Konflikten. Auch ermöglichen die von den Stadtteilsekretariaten unterstützten Projekte soziale Begegnungen und damit Integration. Die hohen Folgekosten mangelnder Integration zeigen sich gerade in Frankreich.
- **stärken Netzwerke und Kooperationen:** Stadtteilsekretariate tragen zum Aufbau und zur Stabilität kooperativer Netzwerke bei. Funktionierende Netzwerke schaffen einen gesellschaftlichen Mehrwert: Kommunikative Wege werden verkürzt, Zusammenarbeit erleichtert, Synergien genutzt, Effizienz gesteigert und Kosten gespart.
- **verbessern die Lebensqualität in den Quartieren:** Mit ihren Mitgliedern engagieren sich die Stadtteilsekretariate für eine hohe Lebensqualität vor Ort. Jedes Jahr legen die Mitglieder Schwerpunktthemen fest, die dringlich anstehen.



Urs Joerg, Präsident
STS Kleinbasel



Peter Jossi, Präsident
STS Basel-West



Silvan Piccolo, Präsident
Quartierkoordination Gundeldingen